

# **Grundsicherung für Arbeitssuchende (ALG II) und Sozialgeld**

**nach dem SGB II**

**Ein Vortrag**

**von Harald Thomé**

**Referent für Arbeitslosen- und Sozialhilferecht**

**[www.harald-thome.de](http://www.harald-thome.de)**

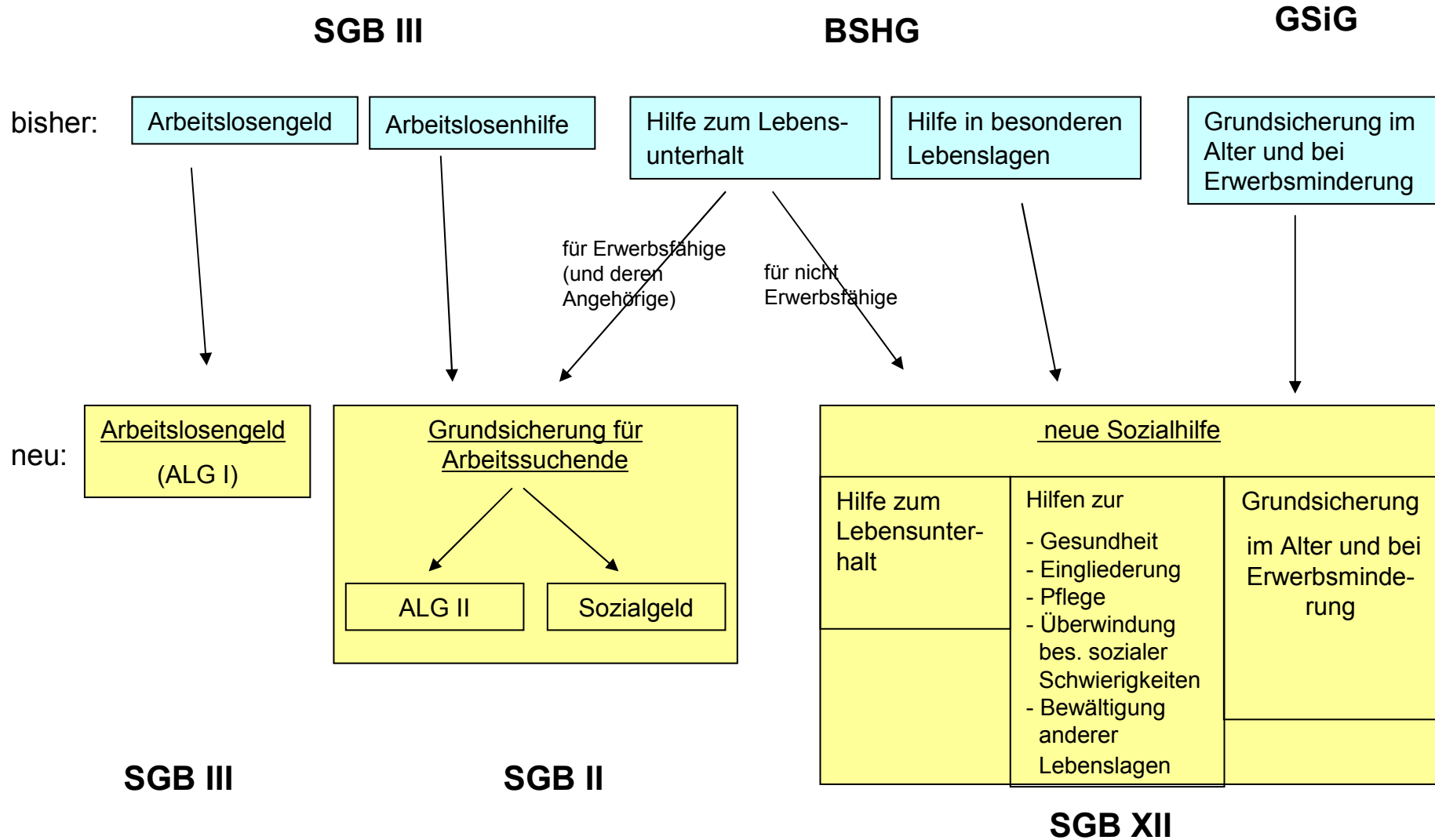


## **Keine Zusammenlegung von Arbeitslosenhilfe und Sozialhilfe, sondern Abschaffung von der Sozial- und der Arbeitslosenhilfe.**

- Das neue ALG II liegt unter dem Niveau der heutigen Sozialhilfe
- Das ALG II senkt bei Familien mit Kindern die Leistungen ab
- Das ALG II ist eine direkte Rutsche in die Armut
- Mit ALG II wird das BSHG als Garant für das Sozialstaatsprinzip abgeschafft
- Das ALG II fordert Arbeit um jeden Preis
- Das Prinzip der Bundesregierung ist:

**Fordern ohne zu fördern!**

# Das neue Leistungssystem ab 2005:





# Wer erhält Leistungen nach SGB II ?

## Wer bekommt ALG II und wer Sozialgeld

### ALG II erhalten:

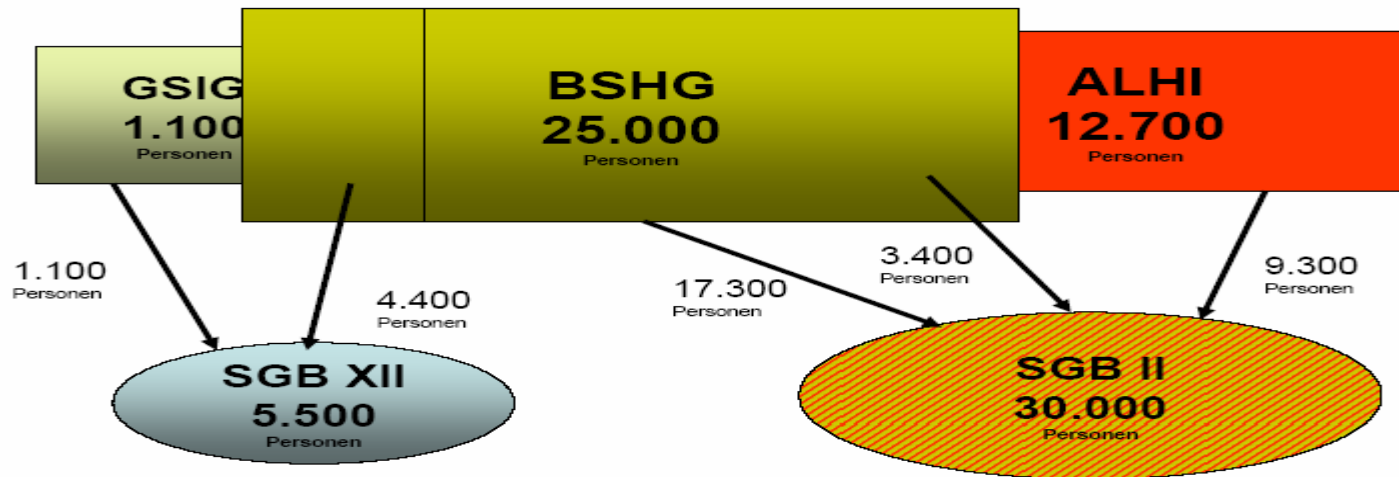
- Personen im Alter von 15 bis 64 Jahren, die
- erwerbsfähig sind und dem Arbeitsmarkt 3 Stunden täglich zur Verfügung stehen
- bedürftig sind
- und ihren gewöhnlichen Aufenthalt in der BRD haben

### Sozialgeld erhalten:

- nicht erwerbsfähige Mitglieder der Bedarfsgemeinschaft
- Partner in Ehe, eheähnlicher Gemeinschaft und Lebenspartnerschaft
- minderjährige, unverheiratete Kinder im Haushalt, soweit sie bedürftig sind
- die im Haushalt lebenden Eltern (-teile) von unverheirateten, minderjährigen LB

# Darstellung des Personenkreises

am Beispiel: Wuppertal



## Anmerkung:

- 2004 gibt es 38.800 Leistungsbeziehende
- 2005 gibt es nur noch 35.500 Leistungsbeziehende

Aufgrund verschärfter Einkommens- und Partneranrechnung fallen nach dieser Rechnung 3.300 Personen aus dem Leistungsbezug

# Höhe der Regelleistungen und Mehrbedarfe bei ALG II

## + Sozialgeld in D-West

<b>Regelleistung</b>			
345,00	Regelleistung (RL) Alleinstehender	100 %	§ 20 II SGB II
311,00	RL volljähriger Partner in BG	90 %	§ 20 III SGB II
276,00	erwerbsfähige Angehörige	80 %	§ 20 III SGB II
207,00	Kinder bis 14 J.	60 %	§ 28 I Nr. 1 SGB II
276,00	Kinder ab 15. J	80 %	§ 28 I Nr. 1 SGB II
<b>Mehrbedarfe</b>			
58,65	Schwangere ab 12. S. Woche	17 %	§ 21 SGB II
120,75	Alleinerziehende mit ein Kind unter 7 oder 2 Kinder unter 16 J.	35 %	§ 21 III Nr. 1 + 2 SGB II
179,40	Alleinerz. mit 4 und Mehr Kindern unter 16 J.	52 %	§ 21 III SGB II
120,75	Behinderte gem. § 33 SGB IX	35 %	§ 21 IV SGB II
xx	MB kostenaufwendige Ernährung	xx	§ 21 VI SGB II

# Höhe der Regelleistungen und Mehrbedarfe bei ALG II

## + Sozialgeld

## in D-Ost

<b>Regelleistung</b>			
331,00	Regelleistung (RL) Alleinstehender	100 %	§ 20 II SGB II
298,00	RL volljähriger Partner in BG	90 %	§ 20 III SGB II
265,00	erwerbsfähige Angehörige	80 %	§ 20 III SGB II
199,00	Kinder bis 14 J.	60 %	§ 28 I Nr. 1 SGB II
265,00	Kinder ab 15. J	80 %	§ 28 I Nr. 1 SGB II
<b>Mehrbedarfe</b>			
56,27	Schwangere ab 12. S. Woche	17 %	§ 21 SGB II
119,16	Alleinerziehende mit einem Kind unter 7 oder 2 Kindern unter 16 J.	35 %	§ 21 III Nr. 1 + 2 SGB II
172,12	Alleinerz. mit 4 und mehr Kindern unter 16 J.	52 %	§ 21 III SGB II
115,85	Behinderte gem. § 33 SGB IX	35 %	§ 21 IV SGB II
xx	MB kostenaufwändige Ernährung	xx	§ 21 VI SGB II



# ALG II / Sozialgeld:

- **Arbeitslosegeld II + Sozialgeld**
  - Leistungen zur Sicherung des Lebensunterhalts
    - Regelleistungen
    - Mehrbedarfe
    - für Unterkunft und Heizung – „soweit angemessen“
  - Befristeter Zuschlag
  - Krankenkassenbeitrag + Pflegeversicherung
  - Rentenversicherung auf Minimalniveau
  - Einmalleistungen bei Wohnungseinrichtung, Bekleidung bei Schwangerschaft und Geburt sowie Klassenfahrten und auf Darlehensbasis bei sonstigem ungedeckten unabdingbaren Bedarf
  - Befristeter Kindergeldzuschlag
  - Einstiegsgeld, zeitlich befristeter Arbeitnehmerzuschuss



## Als Einmalleistung werden (noch) gezahlt bei:

- **Erstausstattung einer Wohnung** einschließlich Haushaltsgeräten
- **Erstausstattung für Bekleidung** einschließlich **Schwangerschaft** und **Geburt**
- **Mehrtägige Klassenfahrten** im Rahmen der schulrechtlichen Bestimmungen
- und bei **unabweisbarem Bedarf**, wenn weder geschütztes Vermögen vorhanden ist noch der Bedarf anderweitig gedeckt werden kann.  
Dies kann in **Geld-** oder **Sachleistung** erbracht werden und auf **Darlehensbasis**

### Sonderregelung: Wohnungsbeschaffungskosten

- **Wohnungsbeschaffungskosten, Kautions- und Umzugskosten** können bei vorheriger Zustimmung zur Anmietung einer Wohnung übernommen werden,
- sie sollen übernommen werden, wenn der Umzug auf **Aufforderung des Amtes erfolgte** oder aus **anderen Gründen notwendig** war



# ALG II - Zuschlag (Armutsgewöhnungszuschlag)

- Ein ALG II - Zuschlag wird gezahlt bis zu 2 Jahre nach dem letzten ALG I – Bezug
- Der Zuschlag beträgt 2/3 des Unterschiedsbetrages zwischen:
  - ☛ dem zuletzt bezogenen ALG I zzgl. Wohngeld und dem zu zahlenden ALG II / Sozialgeld
- Max. aber in den ersten 12 Monaten:
  - für Alleinstehende 160 EUR
  - mit Partner höchstens 320 EUR
  - für jedes minderjährige Kind 60 EUR
- ab dem 13. Monat mindert sich der Zuschlag um die Hälfte
- Der Armutsgewöhnungszuschlag wird maximal 24 Monate nach dem letzten ALG I - Bezug gezahlt



# Leistungen für Unterkunft und Heizung

- Unterkunfts-kosten sind zunächst in **tatsächlicher Höhe** zu übernehmen
- Im Falle von „Unangemessenheit“, sind sie **solange** zu berücksichtigen, wie es dem Hilfeempfänger nicht **möglich** oder **zumutbar** ist, diese zu senken, in der Regel längstens für sechs Monate.
- **Wohnungsbeschaffungskosten, Kautio-n** und **Umzugskosten** können bei vorheriger Zustimmung zur Anmietung einer Wohnung übernommen werden,
- sie sollen übernommen werden, wenn der Umzug auf **Aufforderung des Amtes erfolgte** oder aus **anderen Gründen notwendig** war

**Heizkosten** sind in tatsächlicher Höhe zu übernehmen, soweit sie angemessen sind.

- Wenn sie nicht mehr in tatsächlicher Höhe übernommen werden sollen, ist zunächst der Hilfeempfänger anzuhören und aufzufordern diese zu senken



# Hilfe zum Lebensunterhalt in Sonderfällen

## bei Wohnraumsicherung und vergleichbaren Notlagen

- Schulden **können** übernommen werden, wenn dies zur Sicherung der Unterkunft oder einer vergleichbaren Notlage gerechtfertigt ist,
- Schulden **sollen** übernommen werden, wenn dies zur Sicherung der Unterkunft oder einer vergleichbaren Notlage **gerechtfertigt und notwendig** ist und sonst **Wohnungslosigkeit einzutreten droht**
- Geldleistungen können als Beihilfe oder Darlehen erbracht werden
- Bei Klagen wegen Mietrückständen hat das Gericht den zuständigen Sozialhilfeträger darüber zu informieren  
(§ 34 SGB XII – der ausnahmsweise auch für das SGB II Gültigkeit hat, begründet sich über § 5, 2 SGB II (mit Fehler auf falschen Verweis))

Mietschuldenübernahme auf Darlehensbasis nach dem SGB II kann nur erfolgen, wenn sonst:

- Wohnungslosigkeit droht **und**
- die Aufnahme einer **konkret** in Aussicht stehenden Beschäftigung verhindert würde.

**Anmerkung: die Norm des SGB II dürfte in der Praxis kaum anzuwenden sein und kann aufgrund ihrer Nutzlosigkeit und der Öffnung zum SGB XII gleich wieder gestrichen werden**

# ALG II liegt unter dem Niveau der heutigen Sozialhilfe

BSHG Leistung Kind 7 – 13 J.	
192,-	RS Kind 7 – 13 J.
+ 24,-	Bekl. Pauschale
+ 25,-	einm. Leistungen
= 241,-	Summe mtl. Leistung

- Bei ALG II wird 207,- € für Regelleistung und einmalige Leistungen gezahlt, das bedeutet eine **Leistungssenkung von 14,1 %**

BSHG Leistung Kind 14 – 17 J.	
266,-	RS Kind 14 – 17 J.
+ 24,-	Bekl. Pauschale
+ 25,-	einm. Leistungen
= 315,-	Summe mtl. Leistung

- Bei ALG II wird 276,- € für Regelleistung und einmalige Leistungen gezahlt, das bedeutet eine **Leistungssenkung von 12,3 %**



# Vermögen I

## Als Vermögen ist nicht zu berücksichtigen:

- angemessener Hausrat
- 1 angemessenes KFZ je erwerbsfähigem Hilfebedürftigen der Bedarfsgemeinschaft
- selbstgenutzte Eigentumswohnung oder Einfamilienhaus von angemessener Größe
- Vermögen zur baldigen Beschaffung oder Erhalt eines Hauses/Wohnung, das Wohnzwecken Behinderter oder Pflegebedürftiger dient
- Vermögen dessen Verwertung offensichtlich unwirtschaftlich ist oder eine besondere Härte bedeutet



# Vermögen II

## Als Geldvermögen sind nicht zu berücksichtigen:

- Grundfreibetrag von 200 € je Lebensjahr des Erwerbsfähigen und dessen Partners
  - mindestens je 4.100 €, höchstens je 13.000 €
- Der Altersvorsorge dienende Geldanlagen in gleicher Höhe, soweit sie vertraglich nicht vor dem 65. Lebensjahr verwertbar sind
- Altersvorsorge „Riester-Renten“ ohne Obergrenzen
- Freibetrag von 750 € für notwendige Anschaffungen je Mitglied der Bedarfsgemeinschaft



## Kostenersatz durch Erben

- Für Leistungen zur Sicherung des Lebensunterhalts für einen Zeitraum von 10 Jahren vor dem Erbfall, wenn diese 1700 € übersteigen
- **Freibetrag von 15.500 €** für Partner oder Verwandte, die mit dem Erblasser in häuslicher Gemeinschaft gelebt und ihn gepflegt haben
- Kein Ersatzanspruch bei besonderer Härte
- Ersatzanspruch erlischt 3 Jahre nach Ablauf des Jahres in dem die Leistung erbracht wurde

# Erwerbstätigenfreibeträge

Freibetrag für Erwerbstätigkeit bei ALG II		
Höhe des Einkommens	% - Satz	= maximal
bis 400 € brutto	15 %	<b>60 €</b>
zuzüglich 30 % des Teils zwischen 400 und 900 € brutto	30 %	60 + 150 = <b>210 €</b>
zuzüglich 15 % des Teils zwischen 900 und 1.500 € brutto	15 %	60 + 150 + 90 = <b>300 €</b>

*Der Freibetrag gilt für jede erwerbstätige Person in der Bedarfsgemeinschaft.*

Derzeitige Freibetragsregelung bei ALG I oder ALG II:

mind. 165 € sind anrechnungsfrei oder 20 % der Leistung.

- **Die neue Regelung bedeutet bei Minijobs eine erhebliche Verschlechterung !**



# „Mitwirkungspflichten“

*Leistungsberechtigte müssen aktiv an allen Maßnahmen zur Eingliederung mitwirken,*

insbesondere:

- Eingliederungsvereinbarung unterschreiben
- Jede zumutbare Arbeit und Arbeitsgelegenheit annehmen
- Eigenbemühungen erfüllen und nachweisen

**Unter 25-Jährige sind unverzüglich nach Antragstellung in Arbeit, Ausbildung oder Arbeitsgelegenheit zu vermitteln**



# Eingliederungsvereinbarung

**Mit jedem Hilfeempfänger soll eine Eingliederungsvereinbarung (EV) abgeschlossen werden.**

Diese soll bestimmen:

- Welche Leistungen der Hilfeempfänger zur Eingliederung in Arbeit erhält
- **Welche Bemühungen** der Hilfeempfänger **in welcher Häufigkeit mindestens** unternehmen muss und **in welcher Form** er dies nachzuweisen hat
- Die EV soll für **6 Monate** geschlossen werden
- Kommt die EV nicht zustande, ist sie als **Verwaltungsakt zu erlassen**
- Vereinbart werden kann auch, welche Leistungen **die übrigen Personen der Bedarfsgemeinschaft** erhalten
- Bei Bildungsmaßnahmen ist in der EV für den Fall des Abbruchs ohne gewichtigen Grund auch die Voraussetzung und der Umfang einer **Schadensersatzpflicht** zu regeln.



# Zumutbarkeit von Arbeit I

„Dem Hilfebedürftigen ist **jede Arbeit zumutbar**“ (§ 10 I SGB II) und für „Hilfebedürftige die keine Arbeit finden können, **sollen Arbeitsgelegenheiten geschaffen werden**“ (§16 III S. 1 SGB II)

Eine Arbeit ist nicht unzumutbar, weil

- sie nicht der bisherigen Ausbildung oder Tätigkeit entspricht
- sie als geringwertig anzusehen ist
- der Beschäftigungsort weiter entfernt ist als frühere
- die Arbeitsbedingungen ungünstiger sind als bisherige



# Zumutbarkeit von Arbeit II

„Dem Hilfebedürftigen ist **jeder Arbeit zumutbar**“ (§ 10 I SGB II) und für „Hilfebedürftige die keine Arbeit finden können, **sollen Arbeitsgelegenheiten geschaffen werden**“ (§16 III S. 1 SGB II)

**Jede Arbeit ist zumutbar, es sei denn**

- der/die Erwerbsfähige ist hierzu **körperlich, geistig oder seelisch** nicht in der Lage
- die Tätigkeit **erschwert wegen körperlicher Anforderungen** die Ausübung der bisherigen Tätigkeit
- die **Versorgung** und **Erziehung** eines Kindes ist gefährdet
- sie ist mit der **Pflege eines Angehörigen** nicht vereinbar
- ein **sonstiger gewichtiger Grund** steht dem entgegen



# Arbeitsgelegenheiten

„ für Hilfebedürftige die keine Arbeit finden können, **sollen Arbeitsgelegenheiten geschaffen werden**“ (§16 III S. 1 SGB II)

- Dafür sind **zusätzliche** und im **öffentlichen Interesse** liegende Arbeitsgelegenheiten zu schaffen
- Es ist eine **angemessene Mehraufwandsentschädigung** zu zahlen
- Die Arbeitsgelegenheiten begründen **kein** Arbeitsverhältnis
- Für Schäden bei der Ausübung der Tätigkeiten **haften die Hilfebedürftigen**

**Unter 25-Jährige sind unverzüglich nach Antragstellung in Arbeit, Ausbildung oder Arbeitsgelegenheit zu vermitteln**

# Sanktionen I / leichte Pflichtverstöße

## **10 % Kürzung + Streichung von ALG II Zuschlag**

Kommt der Hilfebedürftige trotz **vorheriger schriftlicher Belehrung** einer:

- **Meldeaufforderung**
- **oder psychologischen Untersuchung**

nicht nach, wird

- unter Wegfall des ALG II Zuschlages
- die RL um 10 % gekürzt (1. Stufe)
- es ist keine Sanktion vorzunehmen, wenn der Hilfesuchende einen **wichtigen Grund** für sein Verhalten nachweist

### **im Wiederholungsfall (2. Stufe)**

**ist** das ALG II um **weitere 10 %** zu mindern. Hiervon **können** zusätzlich auch noch die **Regelleistungen der anderen Mitglieder in der Bedarfsgemeinschaft, Mehrbedarfe, Unterkunftskosten und Heizung und einmaligen Bedarfe** (Hausrat, Erstlingsausstattung bis zur Klassenfahrt) betroffen sein.

**Kürzungen dauern immer 3 Monate !**



# Sanktion II / schwere Pflichtverstöße

## 30 % Kürzung + Streichung von ALG II Zuschlag

bei

- Weigerung, Eingliederungsvereinbarung zu unterschreiben oder darin festgelegte Pflichten zu erfüllen, insbesondere im ausreichenden Umfang Eigenbemühungen nachzuweisen
- Zumutbare Arbeit, Ausbildung, Arbeitsgelegenheiten aufzunehmen oder fortzuführen
- Abbruch einer Eingliederungsmaßnahme (z.B. Schuldnerberatung, psychosoziale Beratung, Suchtberatung)
- Verminderung von Einkommen oder Vermögen, um ALG II Leistung zu erhalten
- Fortgesetztes unwirtschaftliches Verhalten
- ALG I Sperrzeit

ist die ALG II Regelleistung des erwerbsfähigen Hilfebedürftigen um 30 % zu kürzen.

- Es ist keine Sanktion vorzunehmen, wenn der Hilfesuchende einen wichtigen Grund für sein Verhalten nachweist.

## im Wiederholungsfall (2. Stufe)

### im Wiederholungsfall (2. Stufe)

ist das ALG II um **weitere 30 %** zu mindern. Hiervon können zusätzlich auch **noch die Regelleistungen der anderen Mitglieder in der Bedarfsgemeinschaft, Mehrbedarfe, Unterkunftskosten und Heizung und einmaligen Bedarfe** (Hausrat, Erstlingsausstattung bis zur Klassenfahrt) betroffen sein.

**Kürzungen dauern immer 3 Monate !**



# (Sonder) Sanktionsregelungen für 15 bis 25 Jährige

- erwerbsfähige Hilfebedürftige bis 25 J., die Sanktionstatbestände erfüllt haben, erhalten **keine Regelleistung** mehr
- sie erhalten **nur Miete und Heizung**, die aber **direkt an den Vermieter** oder Empfangsberechtigten zu zahlen sind
- ergänzende **Sachleistungen** und geldwerte Leistungen (**Lebensmittelgutscheine**) sind aber zu erbringen

Auch hier: **Kürzungen dauern immer 3 Monate !**



## Ergänzende Sachleistungen und Lebensmittelgutscheine bei Sanktion

- Bei Minderung der Regelleistung von mehr als 30 % können ergänzende Sachleistungen/Lebensmittelgutscheine erbracht werden
- sie sollen erbracht werden, in Bedarfsgemeinschaften mit minderjährigen Kindern



# Abschaffung der aufschiebenden Wirkung von Widersprüchen

Widersprüche und Klagen gegen belastende Verwaltungsakte haben aufschiebende Wirkung (§§ 80 VwGo und § 86a SGG), d.h. **sie dürfen nicht vollzogen werden !**

- Nach § 39 SGB II haben Widersprüche und Klagen bei ALG II keine aufschiebende Wirkung mehr.
- Damit kann der ALG II Leistungsträger jederzeit rechtsmissbräuchlich entscheiden, ohne dass die Leistungsberechtigten eine Chance auf eine zeitnahe gerichtliche Überprüfung und Einschreiten haben.



# Einführung von Sozialgerichtsgebühren

Gesetzesentwurf von Feb. 04 zur Änderung des  
Sozialgerichtsgesetzes

Nach diesem sollen Gerichtsgebühren eingeführt  
werden

- 75 € - 1. Instanz Sozialgericht
- 150 € - 2. Instanz Landessozialgericht
- 225 € - 3. Instanz Bundessozialgericht

Die Klage gilt erst als gestellt, wenn die Gerichtsgebühren **gezahlt** wurden  
oder dies per PKH Kostenentscheid **erlassen** wurde.